



HOKISA – unsere Partner in der Welt

HOKISA wird in Südafrika und international von Einzelpersonen, aber auch Schulen, Jugendgruppen und Firmen unterstützt, u.a. in den Niederlanden, Irland, England, den USA und durch unseren »Förderverein HOKISA e.V.« in Deutschland.

Wir teilen mit HOKISA in Südafrika die Einschätzung, dass konkrete Hilfe für von HIV/Aids betroffene Menschen nur dann langfristig und nachhaltig wirkt, wenn sie mit Achtung vor den Gegebenheiten in der Umgebung des Projekts geschieht und zugleich auch Aufklärung gegenüber Tabus und Ungerechtigkeiten leistet.

Links das neue HOKISA-Haus für Jugendliche (seit 2012)



HOKISA – so wirksam kann eine Spende sein

- » Für 15 Euro können Schreibmaterialien für ein Schulkind für ein Jahr gekauft oder ein Spiele-Nachmittag für gut 40 Kinder veranstaltet werden.
- » Für 30 Euro kann eine Geburtstagsparty für ein Kind mit allen Freundinnen und Freunden gefeiert werden.
- » Für 100 Euro kann ein Kind im HOKISA Haus eine Woche lang rund um die Uhr betreut, gekleidet, mit guter Nahrung und nötiger Medizin versorgt werden.



Südafrikanische Township-Tour

Lutz van Dijk erzählt immer wieder von den Kindern und Jugendlichen der südafrikanischen Townships. Ob aus der Perspektive seiner Romanfiguren oder als Botschafter des Kinderhauses HOKISA. In African Kids lässt er sie selbst zu Wort kommen.

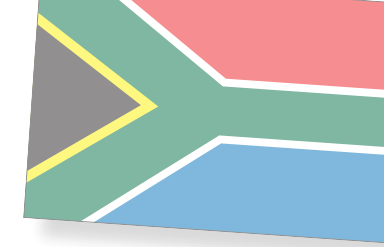
So führt der 11-jährige Sive aus dem Kinderhaus HOKISA die Leser zwischen den Hütten aus Holz, Pappe und Blech herum und macht sie mit seinen Freunden und deren Geschichten bekannt. Die sind oft hart, doch nie hoffnungslos. Vor allem aber zeigen sie, was Lutz van Dijk und allen Mitwirkenden an diesem Buch ein besonderes Anliegen ist: Dass die Township-Kids, genau wie die Kinder bei uns, von einem selbstbestimmten Leben träumen, in dem Liebe, Freundschaft und Vertrauen die Hauptrolle spielen.



Lutz van Dijk (Hg.)
African Kids
Eine südafrikanische Township-Tour

104 Seiten, gebunden, 19,80 Euro
Nachwort von Desmond Tutu
ISBN 978-3-7795-0423-8
Peter Hammer Verlag

Das Autorenhonorar geht (wie bei den meisten Büchern zu Südafrika von Lutz van Dijk) wieder an HOKISA.



Der Förderverein HOKISA e.V in Bonn wurde gegründet, um Menschen die Möglichkeit zu geben, HOKISA in Südafrika durch Spenden zu unterstützen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar und werden von uns mit möglichst geringem finanziellen und organisatorischen Aufwand an HOKISA/Südafrika weitergeleitet.

Zudem möchte der Verein in Deutschland Informationen über HOKISA/Südafrika weiter verbreiten. In einem Anhang der HOKISA-Website www.hokisa.co.za werden wir regelmäßig deutschsprachige Informationen zu HOKISA und zu Aktivitäten und Terminen von HOKISA-UnterstützerInnen in Deutschland veröffentlichen.

Förderverein HOKISA e.V.
c/o Bildungswerk für Friedensarbeit
Im Krausfeld 30a · 53111 Bonn
hokisa@bf-bonn.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft Köln
Konto 83370 00 · BLZ 37020 500
BIC BFSWDE33XXX
IBAN DE48 3702 0500 0008 3370 00

www.hokisa.co.za



Gestaltung: www.kippconcept.de



Mitten
Ein Zuhause für von HIV und Aids
im Leben
betroffene Kinder und Jugendliche

Förderverein HOKISA e.V.



HOKISA – begonnen am Welt-Aidstag 2002

2002 wurde das erste HOKISA Kinderhaus eröffnet. HOKISA begann mit der Medikamentierung von Kindern, als die Regierung dies öffentlichen Einrichtungen noch untersagte. Alle damals behandelten Kinder überlebten.

2003 wurde ein »Doktorhaus« auf dem Gelände von HOKISA errichtet – dort arbeitet der einzige Hausarzt des Ortes, der rund 30.000 Einwohner hat.



Das Team von HOKISA vor dem Kinderhaus

2005 wurde HOKISA auf einem internationalen Ärztekongress in Kapstadt als »Modellprojekt« für den Einsatz von aidshemmenden Medikamenten unter den Bedingungen einer Armensiedlung ausgezeichnet.

2005 eröffnete Erzbischof Tutu in Masiphumelele das HOKISA Friedenshaus für Jugendliche und junge Erwachsene sowie für MitarbeiterInnen von HOKISA. Dort finden seitdem auch regelmäßige Treffen einer Jugend- und einer Frauengruppe zur Aufklärung über HIV und Aids und zur gegenseitigen Unterstützung statt.

2009 – Die Gründer und ersten Direktoren von HOKISA, die südafrikanische Universitätsdozentin (em.) Karin Chubb und der deutsch-niederländische Schriftsteller

Dr. Lutz van Dijk geben die Leitung an die nächste Generation weiter: An die Krankenschwester Robyn Cohen sowie als Teamleader an ihrer Seite die Erzieherinnen Eunice Mbanjwa und Mandisa Mahlumba (beide seit 2002 im Kinderhaus tätig).

2010 – Der südafrikanisch-deutsche Kinofilm »Themba« (nach dem Roman von Lutz van Dijk) erzählt die Geschichte eines HIV-positiven Jungen und seiner Schwester und gewinnt internationale Preise (u.a. UNICEF Paris, Cinema for Peace New York, DGB Deutschland). Als DVD erhältlich bei www.amazon.de.

2012 – Ein neues HOKISA Haus für Jugendliche wird gebaut, außerdem ein eigenes Beratungszentrum gleich neben dem Doktorhaus, in dem auch eine Sozialarbeiterin arbeitet. Das erste HOKISA Kinderhaus feiert sein zehnjähriges Bestehen.



Eunice Mbanjwa,
Robyn Cohen und
Mandisa Mahlumba

HOKISA – für einander da sein

HOKISA (Homes for Kids in South Africa – ein Zuhause für Kinder in Südafrika) hat nicht nur dafür gesorgt, dass hier jeweils rund 20 Kinder und Jugendliche dauerhaft ein Zuhause finden und eine Schul- und Berufsausbildung erhalten. HOKISA ist auch ein Modell dafür, wie weitere HIV-Infektionen durch Aufklärung und Engagement gegen jede Art von Diskriminierung verhindert werden können.

Die meisten MitarbeiterInnen bei HOKISA sind Bewohner des Townships, die hier ihrerseits Berufsausbildungen, zum Beispiel als Erzieher oder Sozialarbeiterin, absolvieren können. Damit zeigt HOKISA auch Wege zur dauerhaften Überwindung von Armut auf.

Nicht Separation, sondern das Miteinander steht im Vordergrund. Das hilft Vorurteile abzubauen und neue Perspektiven für Kinder und Jugendliche und ihre Familien zu eröffnen.



Das Team des
»Doktorhauses«
in Masiphumelele

HOKISA – ein Pilotprojekt in Südafrika

In Deutschland sterben ungefähr fünf Kinder jeden Tag an unheilbaren Krankheiten. In Südafrika, mit nur halb so vielen Einwohnern, sind es etwa fünfhundert Kinder pro Tag. Die meisten von ihnen sterben an den Folgen von Aids.

Das muss nicht so sein. Wie in Europa gibt es auch in Afrika inzwischen Medikamente, mit denen die Krankheit von einer tödlichen in eine chronische verwandelt werden kann. Menschen in Afrika sterben an Aids allein deshalb, weil sie arm sind.

HOKISA ist ein Pilotprojekt in Masiphumelele, einem der ärmsten Townships im Süden von Kapstadt: Wir zeigen dort, dass Kinder mit HIV/Aids ein (fast) normales Leben führen können. Diejenigen Kinder, die ihre Eltern durch die Krankheit verloren haben, finden ein familienähnliches Zuhause, ohne von der Gemeinschaft, in der sie leben, ausgegrenzt zu werden.

Manche mögen sagen: Was kann ein einziges Kinderhaus gegenüber dem riesigen Problem von Aids in Südafrika ausrichten?

Denkt dran: Nur auf eine Weise kann man einen Elefanten essen: Ein Stück nach dem anderen.

Friedensnobelpreisträger und Erzbischof em. Desmond Tutu am Tag der Eröffnung des ersten HOKISA Homes, am 1. Dezember 2002

